

Inhalt

Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Allegorese – Methode, Willkür, Willkür mit Methode?	13
1.2 Forschungsüberblick	16
1.2.1 Die ältere Philon-Forschung: C. Siegfried (1875)	17
1.2.2 Die ältere klassisch-philologische Forschung: A.B. Hersman (1906)	18
1.2.3 Allegorese als Wissenschaft: I. Heinemann (1936, 1949, 1952)	18
1.2.4 Allegorese contra Typologie: L. Goppelt (1939)	19
1.2.5 Eine Gesamtdarstellung: J. Pépin (1958)	20
1.2.6 Ein neues Paradigma für Philon: I. Christiansen (1969)	22
1.2.7 Schriftauslegung in ntl Zeit: R.N. Longenecker (1975)	23
1.2.8 Allegorie und Allegorese im NT: H.-J. Klauck (1978)	23
1.2.9 Paulinische Schriftauslegung: D.-A. Koch (1986)	24
1.2.10 „Echo“ als neue Leitkategorie: R.B. Hays (1989)	25
1.2.11 Substitutive und dihairetische Allegorese: W. Bernard (1990)	26
1.2.12 Allegorese als „Cultural Revision“: D. Dawson (1992)	27
1.2.13 Eine weitere Gesamtdarstellung: C. Blönnigen (1992)	28
1.2.14 Literaturwissenschaftliche Begriffsklärungen: G. Sellin (1997)	29
1.2.15 Neuere (Sammel-)bände zum Thema „Allegorese“	30
1.2.16 Neuere Forschungen zu Paulus	31
1.3 Bilanz und Konsequenzen für das Vorgehen dieser Arbeit	33
1.3.1 Zur Textauswahl und zum Aufbau der Arbeit	34
1.3.2 Leitfragen für die Analyse	37
1.3.3 Drei akademische „Fettnäpfchen“ und ihre Vermeidung.	38
1.3.3.1 Kein „Steinbruch“, sondern eigenständige Würdigung der Quellen	38
1.3.3.2 Auswertung ohne Abwertung	39
1.3.3.3 Unterscheidung von Quellen- und Wissenschaftssprache	40
2. Der Begriff „Allegorie“ in der Rhetorik	42
2.1 Griechische Autoren	43
2.2 Lateinische Autoren	47

2.3	Auswertung	49
3.	Pagangriechische Allegorese	52
3.1	Heraklit, <i>Quaestiones Homericae</i>	52
3.1.1	Allgemeines zur Schrift	52
3.1.2	Heraklits Verständnis von Allegorese	53
3.1.3	Heraklits Terminologie und ihre Implikationen	57
3.1.4	Methodik der Auslegung – Analyse ausgewählter Passagen	58
3.1.5	Auswertung	65
3.1.6	Exkurs: Etymologie	68
3.2	Plutarch, <i>De Iside et Osiride</i>	72
3.2.1	Allgemeines zur Schrift	73
3.2.2	Plutarchs Religionsverständnis als Schlüssel zu seiner Hermeneutik	75
3.2.3	Ritendeutung	78
3.2.4	Mythos und Wahrheit	82
3.2.5	Mythos und Wirklichkeit	84
3.2.6	Die Präsentation des Mythos	86
3.2.7	Noch einmal: Mythos und Wirklichkeit	89
3.2.8	Die euhemeristische Auslegung	91
3.2.9	Die dämonologische Auslegung	96
3.2.10	Die allegorische Deutung I	99
3.2.11	Die allegorische Deutung II	104
3.2.12	Die allegorische Deutung III	111
3.2.13	Plutarchs eigene Deutung	114
3.2.14	Auswertung	123
4.	Allegorese in frühjüdischen Schriften	127
4.1	Philon von Alexandrien, <i>De Abrahamo</i>	127
4.1.1	Einordnung, Gliederung und Intention der Schrift	127
4.1.2	Zur Terminologie und ihren Implikationen	132
4.1.3	Text und Geschichte	136
4.1.4	Die Auswanderung Abrahams (§ 62–89)	141
4.1.5	Abraham in Ägypten (§ 90–106)	147
4.1.6	Die drei Besucher bei Abraham (§ 107–132)	149
4.1.7	Bosheit und Untergang Sodoms (§ 133–166)	153
4.1.8	Die Bindung Isaaks (§ 167–207)	158
4.1.9	Abrahams Trennung von Lot (§ 209–224)	159
4.1.10	Der Krieg der neun Könige (§ 225–244)	162
4.1.11	Auswertung	165
4.2	Qumran-Texte	168
4.2.1	Der Habakuk-Pescher	169
4.2.1.1	Allgemeines, Struktur	169

4.2.1.2	Die Traditionsbasis: Das Buch Habakuk	170
4.2.1.3	Die hermeneutische Basis: endzeitliche Enthüllung	171
4.2.1.4	Die traditionsgeschichtliche Wurzel: Traumdeutung	172
4.2.1.5	Methodik der Auslegung	174
4.2.2	Die Damaskusschrift	178
4.2.2.1	Erstes Beispiel: Eine Pescher-Struktur	179
4.2.2.2	Zweites Beispiel: Der „Brunnen“ als „Gesetz“	180
4.2.3	Auswertung	183
4.2.3.1	Gemeinsamkeiten zwischen Qumran-Texten und griechischer Allegorese	183
4.2.3.2	Spezifika der Qumran-Exegese	185
4.2.3.3	Schlussfolgerungen	186
5.	Zwischenbilanz	187
5.1	Motivation für Allegorese	187
5.2	Die Auslegungsbasis	188
5.3	Formeln und Formalia	189
5.4	Techniken zum Nachweis der Richtigkeit der Auslegung	190
5.5	Verhältnis von Traditionsbasis und Deutung	191
5.6	Hermeneutische Reflexion zum Zusammenhang von Zeichen und Bezeichnetem	192
5.7	Ein Definitionsvorschlag	192
6.	Allegorische Auslegungen bei Paulus	194
6.1	Paulus und die Allegorese: Mögliche Berührungspunkte	194
6.1.1	Tarsos	194
6.1.2	Jerusalem	196
6.1.3	Christliche Allegorese vor Paulus?	198
6.2	Gal 4,21–31: Der <i>locus classicus</i>	200
6.2.1	Allgemeines, Kontext, Gliederung	200
6.2.2	Das Ziel: Widerlegung durch Schriftbeweis	202
6.2.3	Präsentation der Traditionsbasis	202
6.2.4	Die Methode: Den Text zur Allegorie deklarieren	206
6.2.5	Allegorische Äquivalenz	207
6.2.6	Begründung I: <i>Allegoria permixta</i>	208
6.2.7	Die Absenz des zweiten Bundes: Einblicke in die Pragmatik	209
6.2.8	Begründung II: Etymologie (?)	210
6.2.9	Eine dritte Sinnenebene	215
6.2.10	Rückverankerung in der Traditionsbasis	218
6.2.11	Begründung: Eine echte Allegorie in der Schrift	219
6.2.12	Isaak als Paradigma	225

6.2.13	Praktische Anwendung I: Analogie der Situationen . . .	226
6.2.14	Praktische Anwendung II: Standortbestimmung durch die Schrift	229
6.2.15	Auswertung	233
6.3	1 Kor 9,8–12a: Instrumentalisierung eines Allegorese-Kriteriums	237
6.3.1	Der Kontext	237
6.3.2	Das Gesetz als Basis	238
6.3.3	Ablehnung des Literalsinns	239
6.3.4	Anwendung auf die Gegenwart	244
6.3.5	Aktualisierende Reformulierung der Traditionsbasis . .	245
6.3.6	Weitere Konkretisierung auf die Gegenwart hin	247
6.3.7	Auswertung	248
6.4	1 Kor 10,1–14: Paradigmatische Allegorese	250
6.4.1	Einordnung und Gliederung	250
6.4.2	Die Traditionsbasis (I): Gleiche Startbedingungen . . .	252
6.4.3	Eine allegorische Formel	256
6.4.4	Die Traditionsbasis (II): Die Konsequenzen	260
6.4.5	Die Anwendung	261
6.4.6	Zwischenbilanz: Die Väter als Beispiel	269
6.4.7	Ereignis und Schrift	270
6.4.8	Die Schrift und ihre endzeitlichen Adressaten	271
6.4.9	τύποι und τυπικῶς	273
6.4.10	Auswertung: Vom Beispiel über die Allegorie zur Allegorese	277
6.5	Gal 3,16: Die Logik der Grammatik	278
6.5.1	Der Kontext: Gal 3,6–18	279
6.5.2	Der Argumentationsgang in Gal 3,15–18	280
6.5.3	Gal 3,16: Der biblische Hintergrund	282
6.5.4	Insistieren auf dem Wortlaut	284
6.5.5	Ablehnung des Literalsinns	285
6.5.6	Allegorische Explizierung	287
6.5.7	Diskussion einiger möglicher Parallelstellen	288
	6.5.7.1 Quod deterius potiori insidiari soleat 47	289
	6.5.7.2 Legum Allegoriae I 101	289
	6.5.7.3 Quod Deus sit immutabilis 140–143	290
	6.5.7.4 De mutatione nominum 145	290
	6.5.7.5 Rabbinische Texte	291
6.5.8	Auswertung	292
6.6	Grenzfälle und benachbarte Phänomene	294
6.6.1	1 Kor 5,6–8: Argumentation mit einer biblischen Metapher	294
6.6.2	Röm 10,6–8: Erläuternde Fortschreibung	295

6.6.3	Röm 15,3: Schriftapplikation durch Ausfüllen einer Leerstelle	297
6.6.4	Röm 5,12–21: τύπος und Antithese	297
6.6.5	2 Kor 3,12–18: Verhüllung und Enthüllung	300
6.6.6	Auswertung	308
7.	Zusammenfassung der Ergebnisse	309
7.1	Motivation für Allegorese	310
7.2	Die Auslegungsbasis	311
7.3	Formeln und Formalia	312
7.4	Techniken zum Nachweis der Richtigkeit der Auslegung	312
7.5	Verhältnis von Traditionsbasis und Deutung	313
7.6	Hermeneutische Reflexion zum Zusammenhang von Zeichen und Bezeichnetem	314
7.7	Ein „Possenspiel“?	315
8.	Impulse für weiterführende Studien	317
	Literatur	320
1.	Verwendete Bibelausgaben	320
2.	Hilfsmittel	320
3.	Quellen	321
4.	Sekundärliteratur	323
	Register	354
	Sachregister	354
	Stellenregister	354
	Personenregister	367